Neunundzwanzigstes Kapitel.

Die Wirkung der Jahre und der Erfahrung. — Charakter des Italieners.

Godolphin besuchte jetzt fast täglich den Astrologen. Ihn erschreckte es, die physische Umwandlung zu sehen, die seit vier Jahren mit seinem seltsamen Freunde vorgegangen war, und mit der Wärme eines von Natur wohlwollenden Herzens strebte er zur Erheiterung und Freude eines Lebens beizutragen, das sichtlich sich seinem Ende näherte.

Godolphins Gesellschaft schien dem Astrologen ein Vergnügen zu gewähren, wie es durch nichts Anderes ihm bereitet werden konnte. Gern sprach er mit dem jungen Manne über das, was jedem von ihnen seit ihrer Trennung begegnet war, und was immer auch Godolphin ihm mittheilte, ermahnte der Astrolog doch beständig seinen Freund, darin die Erfüllung irgend einer astrologischen Vorhersagung zu erkennen.

Obwohl Godolphin nicht mehr einem Glauben an des

Phantasten Wissenschaft anhing, versuchte er doch nicht, dessen Behauptungen zu bestreiten. Während seines Weiterwanderns durch das Leben hatte er sich nicht sonderlich angeregt gefühlt, seine gewohnte Indolenz gegen alltägliche Ereignisse von sich abzustreifen; und es war keine leichte Sache, ihn bei seinem friedliebenden Temperamente und seiner gewohnten Nachgiebigkeit zu einem Gesprächszwist aufzureizen. Zudem Wer vernünftelt gern mit dem Fanatismus?

Seitdem der junge Idealist England verlassen hatte, waren die Elemente seines Charakters der gewöhnlichen Anordnung der Zeit unterthan worden, und hatten in ihrer Allgemeinheit ihre übliche Umwandlung erleiden müssen. Die warmen Quellen der Jugend floßen ihm nicht mehr so ergiebig als sonst; die Selbstsucht, von der jederzeit, früher oder später, vereinsamte Weltmenschen beschlichen werden, hatte sich allgemach in alle Kanäle seines Herzens gefunden. Sein Hang zum Nachdenken und Grübeln hatte von dem Romantischen sich zu dem gewendet, was er für Philosophie hielt, und was einst Enthusiasmus war, hatte sich zu Weisheit verstockt. Er haßte die Menschen nicht mehr und liebte sie nicht mehr in sanguinischer Philanthropie; er betrachtete sie mit kalten und unterscheidenden Augen. Er trauete es der Macht der Regierungen nicht zu, die Masse in irgend einem Lande glücklicher oder gebildeter zu machen, als sie es ist. Von Republiken, pflegte er zu sagen, würden aristokratische Tugenden befördert, die unter einer despotischen Regierung ersticken müß-

ten; allein deßungeachtet blieben in einer Monarchie und einer Republik die Holzhauer und Wasserträger, die Menge nemlich, ihrem eigentlichen Wesen nach unabänderlich dieselben.

Durch diese Theorie ward seine Gleichgültigkeit gegen den Ehrgeiz gesteigert. Das Feldgeschrei der Parteien bedünkte ihn lächerlich, und Politik, von einem großen Sittenlehrer „eine abgesonderte Frage" genannt, ein Federball, der von lärmenden Buben in Bewegung erhalten würde. So hatte sein Geist sich hinsichtlich aller öffentlichen Angelegenheiten in einen Zustand von Ruhe versenkt, und sich mit dem Mantel einer höchst irrigen, einer höchst gefährlichen Philosophie bedeckt. Sein Gelüsten nach Vergnügen war durch Erfahrung etwas gemäßigt worden, doch war er noch nicht gesättigt und auch noch nicht mißvergnügt. Ein einziges Gefühl in ihm erwies sich, sobald diese Saite berührt war, als unvermindert — sein zartes Gedenken Constanzens nemlich, und eben dies war Ursache, daß keine seiner späteren Neigungen jemals hatte zur Liebe werden können. So zeigte sich in einem Alter von sechsundzwanzig Jahren Percy Godolphin wieder auf unserer Bühne.

Im Charakter des Italieners liegt vieles, was unserem Reisenden wohlgefiel: diese seine auf ein System zurückgeführte Liebe zur Bequemlichkeit; seine Höflichkeit; seine Zufriedenheit mit der Welt, so wie diese nun einmal ist; seine moralische Apathie gegen Alles, wodurch das Leben bewegt wird; mit Ausnahme von Einer Leidenschaft,

und die allgewaltige Zartheit, Lebendigkeit und Zärtlichkeit, die sich veredelnd in jener Leidenschaft darstellen. Der schlechteste Bauer Roms und Neapels, wiewohl nicht durchgängig der in dem freieren Lande Toscana, begreift alle Romantik und alles Mysterium der zartesten Gattung von Liebe, wozu in England es aller Müßiggangssitten der Aristokratie, ja sogar aller sensitiven Fibern des Genies bedarf. Und was noch seltsamer ist, der abgelebte Schwelgling, durch Erfahrungen und durch Manchfaltigkeit in seinen Ausschweifungen, wie sie sich dem nordischen Lebemanne nicht bieten können, weise geworden, bleibt empfänglich für die zeitigsten und schuldlosesten Regungen der süßen Leidenschaft. Kann Platonismus in seiner kältesten Reinheit auf Erde statthaben, so findet er sich nur unter den Aretinos des südlichen Italiens.

Diese der Welt so uneigenthümliche Vergeistigung, inmitten so vieler weltlicher Hartherzigkeit, war eine Eigenthümlichkeit, die dem Scharfblicke und der treffenden Urtheilskraft Godolphins zu beständiger Belustigung gereichte. Nicht galt es ihm, die gewöhnlichen Charakterelemente zu betrachten; was am abstraktesten und am schwierigsten zu analysiren war, behagte ihm am meisten. So mengte er sich oft unter die Römer, und war einer der Lieblinge derselben; doch hielt er bei seinem diesmaligen Besuchen der unsterblichen Stadt durchaus keinen, auch nicht den entferntesten Umgang mit den Engländern. Sein Geringachten äußeren Prunkes und die Unabhängigkeit eines Unverehelichten von lästigen Verbindungen

stellten sein Einkommen völlig seinen Bedürfnissen gleich; allein gleich manchem Stolzen wollte er neben den verschwenderischen Ausgaben seiner prunkenden Landsleute selbst nicht in seinen eigenen Augen als verhältnißmäßig arm erscheinen; überdies hatte auch das Reisen ihm eine Fundgrube von Betrachtungen zugewendet, durch welche ihm die Einsamkeit ihrer Langweiligkeit entkleidet worden war.

Dreißigstes Kapitel.

Magnetismus. — Sympathie. — Der Elemente Rückkehr zu Elementen

Täglich nahm Volkmans Gesundheit ab; Lucilla aber war die Einzige, die von des Vaters Gefahr nichts wußte. Das Mädchen hatte niemals das allmählige Herannahen des Todes gesehen; ihrer Mutter plötzliche und schnell tödtende Krankheit war Alles, was ihr von dergleichen jemals vor Augen gekommen war. So stellte sie sich vor, bei Krankheiten müßte es Aerzte und dunkle Gemächer geben; da aber der in seine Berechnungen vertiefte Astrolog nichts an seiner Lebensweise änderte, und nur wenig empfänglich für körperliche Schmerzen war, schrieb Lucilla dessen gelegentliches Unwohlseyn der Melancholie zu, der seine Zurückgezogenheit ihn zugewendet hatte. Bei Personen, die eine sitzende Lebensweise führen, verbinden Krankheiten sich oft mit Uebeln der Organisation des Her-